

Geht doch!

Geschichten, die zum Wandel anstiften



Inhaltsverzeichnis

Von Vordenkern und Querdenkerinnen

12 Einstiege

Politik und Gesellschaft

23 **Mutbürger setzen sich durch**
Sustainable Development Goals – Neunkirchen
Von Jürgen Maier

27 **Eine faire Welt säen**
Gelungene Globalisierung – OpenSourceSeeds
Von Barbara Unmüßig

31 **Conditio sine qua non**
Geschlechtergerechte Klimapolitik – GenderNETCLIM
Von Ulrike Röhr und Ines Weller

35 **Vorwärtsverteidigung der Demokratie**
Bürgerbeteiligung – Bürgerräte in Vorarlberg
Von Ute Scheub

39 **Von der Bahre bis zur Wiege**
Commons und Commoning – Cecosesola
Von Silke Helfrich

43 **Stadtlust durch Mitbestimmung**
Urbane Lebensqualität – Frizz23
Von Sally Below

47 **Wenn mehr wächst als gesät wurde**
Urbane Gemeinschaftsgärten – 596 acres
Von Christa Müller

51 **Dorthin, wo wahre Freiheit ist**
Lebenskunst – theater morgenstern
Von Hildegard Kurt

Wenn die Hoffnung einzieht	55
Religion und Nachhaltigkeit – Urban Poor Associates <i>Von Pirmin Spiegel</i>	
Ein Hoch auf die Amateure	59
Citizen Science – Parosphromenus-Projekt <i>Von Peter L. W. Finke</i>	
Die grünen Seiten der Transformation	63
Die Rolle von Umweltpublikationen – Mediendoktor Umwelt <i>Von Torsten Schäfer</i>	
Ressourcen und Klima	
Lösungen kommen aus dem Süden	69
Anpassung an den Klimawandel – RE-Charge Tacloban <i>Von Daniel Mittler</i>	
Die Energiewende ist ein Friedensprojekt	73
Erneuerbare Energien – Mobisol <i>Von Claudia Kemfert</i>	
Vom Holzweg auf den grünen Zweig	77
Waldschutz – Nationalpark Steigerwald <i>Von Hubert Weiger</i>	
Erdverbunden in die Zukunft	81
Bodenschutz – 2.000 Quadratmeter <i>Von Günther Bachmann</i>	
Tischleindeckdich für die ganze Welt	85
Ökologische Landwirtschaft – Das 90-Prozent-Bio-Projekt <i>Von Felix Prinz zu Löwenstein</i>	
Die Saat der Unbeugsamkeit	89
Gentechnik – Save Our Seeds <i>Von Christoph Then</i>	
Das Geschenk der Ozeane bewahren	93
Meeresschutz – Global Fishing Watch <i>Von Frank Schweikert</i>	

- 97 Gesund infolge zweier Öko-Katastrophen**
Gewässerschutz am Beispiel des Rheins
Von Nik Geiler
- 101 Der Natur zu ihrem Recht verhelfen**
Ökologische Gerechtigkeit – Global Alliance for the Rights of Nature
Von Helga Inden-Heinrich
- Arbeiten und Wirtschaften**
- 107 Von wegen Füße hochlegen für alle**
Bedingungsloses Grundeinkommen – Praktische Experimente
Von Katharina Reuter
- 111 Von Beruf glücklich**
Anders arbeiten – Ostmost
Von Annette Jensen
- 115 Aus der Nische in den Mainstream**
Fairer Handel – Urocal
Von Cornelia Füllkrug-Weitzel
- 119 Grün steuern**
Ökologische Finanzreform – Vietnam als Vorreiter
Von Kai Schlegelmilch
- 123 Ins Morgen investieren**
Zukunftsfähige Finanzwirtschaft – Ethische Banken
Von Tim Jackson
- 127 Im Labor der Wandlungsmutigen**
Transformationsforschung – Reallabore in Baden-Württemberg
Von Mandy Singer-Brodowski und Uwe Schneidewind
- 131 Innovativ – ökologisch – sozial sinnvoll**
Nachhaltiges Design – Fair Cap
Von Ursula Tischner
- 135 Wege in die Zukunft**
Neue Technologien – Solmove
Von Klaus Burmeister

Wertschätzungs- statt Wegwerfgesellschaft 139
Soziale Innovation dank Digitalisierung – Foodsharing
Von Anja Höfner und Tilman Santarius

Ikone der modernen Selbstbeweglichkeit 145
Postfossile Mobilität – Fairvelo
Von Stephan Rammler

Was getan ist. Und was zu tun ist. 148
30 Jahre politische Ökologie in Deutschland
Von Harald Welzer

Rubriken

Editorial 7

Inhalt 8

Impressum 152

Vorschau 153

Für die finanzielle Unterstützung danken wir:

Selbach Umwelt Stiftung



Experimente zum bedingungslosen Grundeinkommen

Das bedingungslose Grundeinkommen – ein Konzept, das polarisiert: „Endlich finanzielle Sicherheit, Freiheit und soziale Gerechtigkeit“, schwärmen die Befürworter(innen). „Wer würde denn da noch arbeiten?“, unkt die Gegenseite. Inzwischen haben Finnland und die Niederlande als erste Industrieländer damit begonnen, das Potenzial der revolutionären Idee mit größeren Experimenten zu testen. 2.000 zufällig ausgewählten Arbeitslosen gibt die finnische Regierung im Rahmen des Projekts Perustulo seit dem 1. Januar 2017 für zwei Jahre je 560 Euro im Monat. Dieser Betrag ersetzt Arbeitslosen-, Kranken- und Elterngeld und ist genauso hoch wie das reguläre Arbeitslosengeld; zusätzlich erhalten die Personen noch Geld für ihre Sozialversicherung, und auch das Wohngeld wird weiterhin ausbezahlt.

In den Niederlanden startete die Stadt Utrecht zusammen mit der dortigen Universität 2016 einen ähnlichen Versuch; im Unterschied zu Finnland erhalten hier aber nur einige der Versuchsteilnehmer(innen) das Geld bedingungslos, andere müssen bestimmte Vorgaben erfüllen. Dazu merkt das *Netzwerk Grundeinkommen* jedoch kritisch an, dass in Utrecht eher ein intelligenteres Anreizsystem getestet würde statt eines wirklich bedingungslosen Grundeinkommens: Im finnischen Modell entspricht das monatliche Grundeinkommen nur knapp der Hälfte des als Armutsrisikogrenze festgesetzten Betrags und in den Niederlanden hat ein Verdienst über 199 Euro eine Reduzierung des Grundeinkommens zur Folge. Obwohl die Studien noch nicht abgeschlossen sind, gibt es laut Projektleiterin Marjukka Turunen bereits einen positiven Effekt auf die psychische Gesundheit der finnischen Teilnehmenden, die nun weniger unter Stress litten. Auch habe sich die Angst, dass niemand mehr arbeiten würde, nicht bewahrheitet, denn das niedrige Einkommen aus schlecht bezahlten Jobs ersetzt im Gegensatz zum Arbeitslosengeld beim bedingungslosen Grundeinkommen nicht die (höhere) staatliche Unterstützung, sondern sorgt für einen Mehrverdienst.

Das bislang größte wissenschaftlich begleitete Experiment zu den Auswirkungen des bedingungslosen Grundeinkommens plant die Non-Profit-Organisation GiveDirectly: Zwölf Jahre lang sollen 26.000 Menschen aus 200 verschiedenen Orten in Kenia beteiligt sein, 6.000 davon sollen über den ganzen Zeitraum ein bedingungsloses Grundeinkommen erhalten. Von den für den Start des Experiments benötigten 30 Millionen US-Dollar sind bereits 24,4 Millionen eingesammelt. (dw)

Bedingungsloses Grundeinkommen

Von wegen Füße hochlegen für alle

Von Katharina Reuter

Ein bedingungsloses Grundeinkommen wird Entwicklungspotenziale freisetzen, die es uns ermöglichen werden, Anpassungsprozesse effektiver, mutig, aber auch abgesichert anzugehen.

— Wir sind wahnsinnig produktiv. Wir haben eine leistungsfähige Volkswirtschaft mit hohem Lebensstandard für einen Teil der Gesellschaft geschaffen. Wir beobachten in unserer Volkswirtschaft mit gesättigten Märkten aber auch immer stärker eine gleichzeitige strukturelle Arbeitslosigkeit. Aber nicht nur, weil Arbeitsplätze wegrationalisiert werden, ist die Frage nach einem Grundeinkommen für alle Menschen zukunftsweisend. Vor allem auch, weil wir anders über Arbeit nachdenken müssen. Was gilt künftig als Arbeit? Müssen Menschen Arbeitnehmer(innen) sein, damit sie vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft sind? Was ist mit der Arbeit, die heute schon unbezahlt geleistet wird, etwa Sorgearbeit oder ehrenamtliche Arbeit? Was ist gute Arbeit oder wie lässt sich Arbeit so umgestalten, dass sie sozialökologisch gerecht ist?

Ein bedingungsloses Grundeinkommen wäre gerechter und klarer als Hartz IV und das Geflecht weiterer staatlicher Leistungen. Es ist eine sozialpolitisch gebotene Anforderung an Verteilungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und insbesondere die materielle Absicherung vor den Risiken plötzlichen Einkommensverlustes.

Eine andere Bewertung und Entlohnung von Erwerbs-, Sorge- und ehrenamtlicher Arbeit ist ein wichtiger Baustein für die Große Transformation. Unsere Gesellschaft wird in den kommenden Jahrzehnten einem extrem stark ausgeprägten ökonomi-

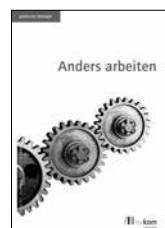
schen, technologischen und sozialen Wandel unterliegen. Die Auswirkungen der Digitalisierung können wir heute noch nicht absehen (vgl. S. 139 ff.). Fest steht aber, sie wird Fluch und Segen zugleich sein und beispielsweise viele Arbeitsplätze in den Branchen kosten, in denen sich Menschen durch Maschinen und Technik ersetzen lassen. Ein bedingungsloses Grundeinkommen wird Entwicklungspotenziale freisetzen, die es uns ermöglichen werden, Anpassungsprozesse effektiver, mutiger aber auch abgesichert anzugehen. Ich bin überzeugt davon, dass sich Leistungswille, der Wunsch des Individuums einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten, und ein bedingungsloses Grundeinkommen nicht gegenseitig ausschließen.

Wertschätzung von Arbeit, neu definiert

Um die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens zu verbreiten, muss die Unterstützung aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft für diesen Systemwechsel wachsen. Kritiker(innen) meinen, das bedingungslose Grundeinkommen sei ein »anstrengungsloses« Einkommen. Es gilt das Leistungsprinzip: „Nur wer etwas in der Erwerbsarbeit leistet, ist etwas wert“. Die negative Haltung zum Grundeinkommen rührt teilweise auch daher, dass die Einführung als Kränkung eigener Leistungen und Anstrengungen gesehen und von der Überzeugung gestützt wird, „man habe sich ja selbst erfolgreich im Arbeitsmarkt geschlagen“, daher sei ein neues Instrument nicht notwendig. (1) Ich teile die Sorge der Kritiker(innen) nicht, dass mit der Einführung des Grundeinkommens eine relevante Zahl von heute noch Berufstätigen nur noch die Füße hochlegen wird. Menschen, die so leben wollen, gibt es bereits heute, auch ohne bedingungsloses Grundeinkommen. Im Gegenteil, ich bin



1997



2011

überzeugt, dass der Ansatz aus der kritischen Entwicklungspsychologie gilt – dass der Mensch vielmehr tätiges als soziales Wesen ist. Denn im Tätigsein erleben wir Sinn. Es braucht aber vor allem die Politik, um das bedingungslose Grundeinkommen zu Mainstream zu machen. Und politischen Mut. Die bisherigen staatlichen Pilotprojekte in den Niederlanden und Finnland (vgl. S. 106) stellen wichtige Experimentierfelder dar, sie sind aber noch weit von einem echten und vor allem bedingungslosen Grundeinkommen entfernt. Das Instrument Grundeinkommen braucht gerade deshalb noch mehr (Er-)Forschung. Auch die Idee eines Ökologischen Grundeinkommens, über Ökosteuern finanziert, muss weiter untersucht werden. (2) Das bedingungslose Grundeinkommen ist eine Idee, die mainstreamfähig ist, weil sie auf gesellschaftliche Gleichheit und soziale Durchlässigkeit setzt. Und weil dadurch Wertschätzung von Erwerbs-, Sorge- und ehrenamtlicher Arbeit neu definiert wird. _____

Anmerkungen

(1) Ketterer, Hanna/Bossard, Evi et al.: Gerechtigkeitseinstellungen und Positionen zum Bedingungslosen Grundeinkommen. In: Zürcher Beiträge zur Psychologie der Arbeit 2/2013, S. 53.

(2) vgl. Schachtschneider, Ulrich (2014): Freiheit, Gleichheit, Gelassenheit. Mit dem Ökologischen Grundeinkommen aus der Wachstumsfalle. München.



Ich schätze an der *politischen ökologie ...*

... dass sie es immer wieder schafft, neue Impulse für den Wandel zu setzen!
Nicht nur für die Wirtschaft,

sondern auch für Gesellschaft, Wissenschaft und Politik.

Zur Autorin

Katharina Reuter, geb. 1976, Agrarökonomin, engagiert sich seit 20 Jahren für nachhaltiges Wirtschaften und führt seit 2014 die Geschäfte von UnternehmensGrün.

Kontakt

Dr. Katharina Reuter

E-Mail reuter@unternehmensgruen.de